



Eingang 21. Nov. 2018

Amt für Presse- und
Öffentlichkeitsarbeit
Bürgerbüro

Ökologie statt Ökonomie !!! ???

Die Anwohner des Rendsburger Platzes kämpfen seit acht Jahren, um mehr Lebensqualität auf ihrem Platz.

Der Platz wird seit acht Jahren von Schwerlastverkehr als Zugang zur Autobahn Einfahrt: Buchforst, verwendet.

Obwohl sich um ein Wohngebiet handelt, sehen sich Kommunalpolitiker und Stadtverwaltung nicht in der Lage etwas ändern zu können (oder zu WOLLEN ???).

Der Rendsburger Platz ist auch ein Parkplatz-Paradies für die Aktivitäten des Schulzentrums (zu wenige Parkplätze für Lehrer, Elternabende, Veranstaltungen), für Messe-Besucher und Anwohner der Nahumgebung.

Für uns Anwohner bleibt kaum noch etwas übrig. Es wird geparkt auch in der schönen Allee, also zwischen den Bäumen. Die Stadtplanentwicklung sieht vor, auf der Bertoldi Straße noch Wohnungen zu bauen, wegen des „sogenannten Wohnungsmangels“ dabei wird nochmals übersehen >was den jetzigen Anwohnern an Lebensqualität angeboten wird<!!!

Die Fläche zwischen Rendsburger Platz und die S-Bahn Haltestelle Buchforst könnte aber eine Erleuchtung für Mülheim Süd bedeuten.

Deswegen fordern wir

- **Anwohnerparkplätze auf dem Rendsburger Platz.**
- **Befreiung der Allee von Autos.**
- **Bau von einem Parkhaus auch mit Park and Ride Funktionen, statt die Fläche für Wohnungen zu verwenden.**

Wir sind der Meinung, dass endlich nicht die spekulative Ökonomie die Zukunft unserer Stadt ist, sondern mutige Entscheidungen, die die Nachhaltigkeit als Ziel hat.

Wir sind dafür, dass die oben genannten Ziele vom Stadtrat und Stadtverwaltung berücksichtigt werden sollten.

Sind Bausünden und soziale Unverträglichkeiten in ärmeren Stadtteilen leichter durchzusetzen?

Kann man Bürgern dort hohe und ständige Lärmbelästigung durch LKW, Flug, Zug und Baulärm und den daraus resultierenden Feinstaub über Jahre hinweg einfach zumuten?

Sie können sich ja nicht wehren, weil sie nicht das Geld und oder die Beziehungen haben.

Eine ca. 250 m kurze Straße, eigentlich heißt sie Rendsburger Platz (Platz?) wird seit sieben Jahren ununterbrochen mit LKW'S überflutet. Die ersten vier Jahre war die Straße in einem jämmerlichen Zustand d. h. mit Schlaglöchern übersät, sodass der LKW Lärm noch verstärkt wurde. Tagsüber fuhren ca. sechzig LKW/h über diese Straße (gezählt von einem WDR –Mitarbeiter).

Dann wurde im Jahre 2011 mit dem Umbau und Neubau der Hauptschule Rendsburger Platz in eine Gesamtschule begonnen. Bauzeit: 2 Jahre, reale Dauer 3,5 Jahre mit 13 Lehrerparkplätzen.

Anschließend Verlegung von neuer Gasleitung und Kanalisationsrohren in der Straße.

Nach 5 Jahren wurden ca.150 m Rendsburger Platz neu asphaltiert!! Aber ohne Zebrastreifen für einen gesicherten Überweg für Schüler und Anwohner.

Tempo 30 Schild fehlt auch seit über 40 Jahren.

Hinzukommen ständiger Fluglärm, besonders nachts in der Zeit von 1:00 Uhr- 3:30 Uhr, Flugzeuge die im Abstand von 10 Minuten vorbeifliegen um in Köln/Bonn zu landen.

Seit Beginn der Fußballweltmeisterschaft 2018 werden wir auch von der Rückseite in die Mangel genommen. Ein bis dahin ruhiges Gewerbegebiet (ca. 3900 qm) wurde in Bauland für Wohnhäuser umgewandelt. (Wohnungsknappheit in Köln) Die alten Gewerbegebäude u.a. auch asbestverseucht, werden bei diesen sommerlichen Temperaturen abgerissen. Der Abriss erfolgte am Anfang ohne die erforderlichen Arbeitsschutzmaßnahmen, d.h. Staubwolken ohne Ende. Nach

Anwohnerbeschwerden wurde ein Gartenschlauch zum sprühen eingesetzt, den ein Mensch ohne Schutzbekleidung hin und wieder betätigte. Einer der Baggerführer teilte mit, sie wären ein zertifiziertes Abrissunternehmen (Fa. Köster).

Von einer Stelle des Ordnungsamtes wurde 3 Tage nach unserer Beschwerde mitgeteilt, es würden jetzt zum minimieren der Staubwolken C-Schläuche eingesetzt. Seit ca. einer Woche wird ein C-Schlauch zum Eindämmen der Staubwolken spärlich eingesetzt. Die Asbestentsorgungssäcke sind z. T. nicht geschlossen und manche haben in ihrer Ganzheit durch hin – und her Transport ein wenig gelitten.

Werden diese neuen Häuser, die demnächst dort entstehen, nur für Eisenbahnromantiker sein?
Sie sind dann ca. 10 – 15 m vom Schienenstrang des ICE und Güterverkehrs entfernt.
Viel Spaß im Sommer bzw. beim Lüften.

Müssen Bausünden in Köln eigentlich ständig wiederholt werden, gerade jetzt wo der Wohnungsmangel groß ist? Diese vermehrte Nachfrage nach Wohnungen ist ja nicht von jetzt auf gleich entstanden.
Wo bleibt die vorausschauende Planung?
Warum nicht erst die Verkehrsplanung und dann die Bebauung?

Vorschlag: warum nicht ein Parkhaus und oder einen Park and Ride Parkplatz bauen.
Die Entfernung zur Bushaltestelle (Linie 159) ca. 30m.
Zur S-Bahn (Linie S6 und Linie S11) ca. 50 m.
Zur Linie 4 ca. 2 Gehminuten.
Zur Linie 3 ca. 4 Gehminuten.
Messebesucher, Elternabendbesucher, Lehrer und Anwohner würden sich freuen.

Warum hat die Ökonomie immer Vorrang gegenüber der Ökologie???

Der Kreis kann kommen

VERKEHR LKW Durchgangsverkehr soll erschwert werden
– Kosten von 1,2 Millionen Euro

VON UWE SCHÄFER

Mülheim. Auf diesen Moment hat die Bürgerinitiative Rendsburger Platz seit fünf Jahren gewartet, doch nun ist es soweit: Am Montag, 20. März, beginnt das Amt für Straßen und Verkehrstechnik mit dem Bau eines Kreisverkehrs an der Kreuzung Rendsburger Platz/Bertoldstraße/Graf-Adolf-Straße/Kieler Straße.

„Für uns ist das ein Grund, die Sektorkorken knallen zu lassen“, sagt Pietro Colliani, der 2012 mit anderen Anwohnern des Rendsburger Platzes die Bürgerinitiative gründete. Diese hatte zwei grundlegende Forderungen: Einerseits sollte der Durchgangsverkehr mit schweren Lastwagen verhindert werden. Diese nutzen seit der Sperrung der Zoobrücke den Rendsburger Platz als Schleichweg. Die LKW beschädigen nicht nur den Straßenbelag, sondern sorgen auch für erheblichen Lärm und Schadstoffe. Zweitens forderten die Anlieger eine Sanierung ihrer ramponierten Straße sowie eine Geschwindigkeitsbegrenzung auf Tempo 30. Schon 2014 scheiterte

ein Anlauf. Auch 2015 wurde ein angekündigter Baubeginn verschoben. Mal fehlte es an Geld, mal bauten die Stadtentwässerungsbetriebe StEB einen Kanal neu. „Ich bin auch froh, dass der Kreisel nun endlich kommt“, sagt Mülheims Bezirksbürgermeister Norbert Fuchs. Als unmittelbarer Nachbar kenne er die Situation sehr gut und habe die Forderungen der Initiative nach Kräften unterstützt.

Radschutzstreifen geplant

Die Stadt lässt nicht nur den Kreuzungsbereich zum Kreisverkehr umbauen, sondern saniert anschließend auch die Bertoldstraße. Im weiteren Verlauf dann auch die Waldecker Straße bis zur Kreuzung Hertzstraße samt Gehwegen komplett. Zusätzlich werden Längsparkstreifen und beidseitig Radfahrerschutzstreifen eingerichtet. „Der Umbau wird abschnittsweise vorgenommen“, erklärt Stadtsprecher Jürgen Müllenberg. Zunächst erfolge die Errichtung des Kreisverkehrs am Rendsburger Platz. Der Platz wird während der Bauzeit für den Verkehr ge-

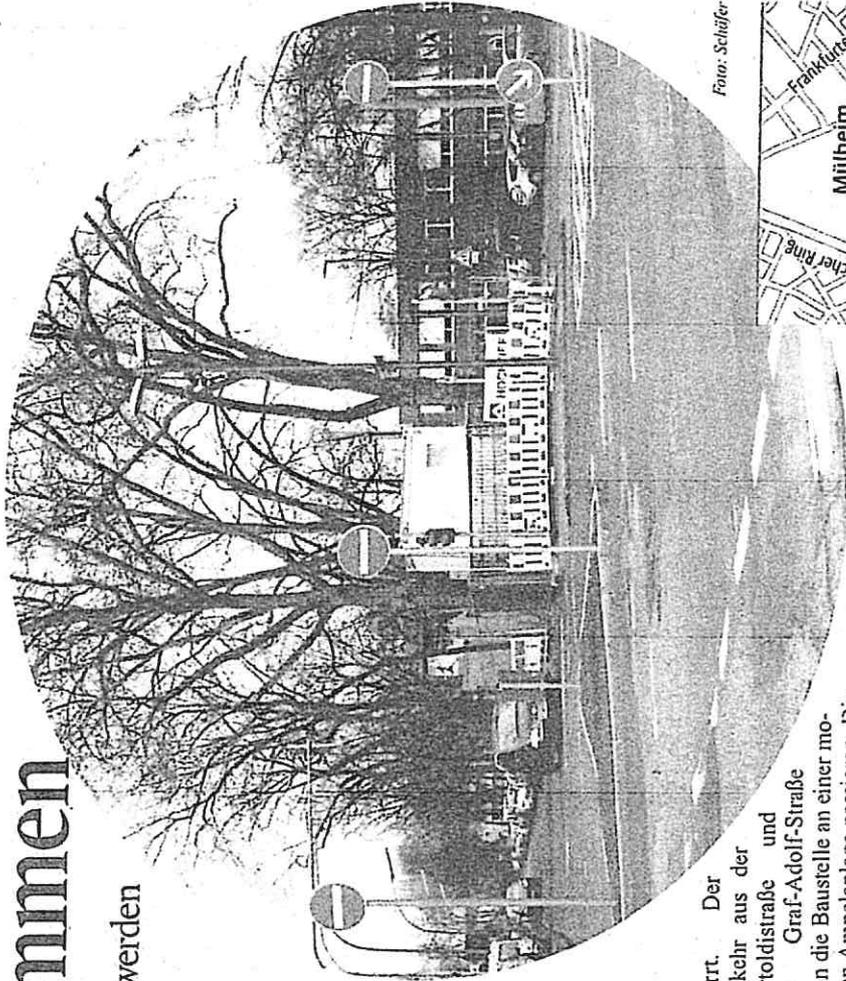


Foto: Schäfer



leitungen werden über die Kalk-Mülheimer Straße und die Hertzstraße eingerichtet. Der Bau des neuen Kreisverkehrs und die begleitenden Straßensanierungen dauern voraussichtlich bis November dieses Jahres und kosten 1,235 Millionen Euro.

Der Verkehr aus der Bertoldstraße und der Graf-Adolf-Straße kann die Baustelle an einer mobilen Ampelanlage passieren. Die Einfahrt in die Kieler Straße bleibt bestehen, in umgekehrter Richtung müssen Autofahrer eine Umleitung durch die Wangelstraße in Kauf nehmen: Während des Ausbaus von Bertoldstraße und Waldecker Straße werden beide Straßen zu Einbahnstraßen in Fahrtrichtung Rendsburger Platz. Um-